

# Bufdi mit 63

Christian Brunnhuber wollte zum Ende seines Berufslebens weg vom Schreibtisch und engagiert sich beim Bund Naturschutz

Von Lisa Brand

**Altötting.** Es ist mal wieder so ein Tag, an dem das Wetter nicht weiß, was es will. Gerade regnet es. Christian Brunnhuber trägt eine giftgrüne Regenjacke über einer schwarzen Hose und Turnschuhen. Nach der Bahnüberführung in Kager geht er rechts über eine kleine Brücke, die über den Burgerbach führt. Wenige Meter später bleibt er vor einem zwei Hektar großen Gehege stehen, seinem heutigen Arbeitsplatz. Dort warten vier Ziegen, Gerhard Merches und Mathias Hautzinger auf ihn.

Christian Brunnhuber ist kein reiner Ehrenamtler. Er macht einen Bundesfreiwilligendienst und das mit 63 Jahren. „Es gab ein Pensionierungsmodell, bei dem man mit 63 abschlagsfrei gehen kann, wenn man sich ehrenamtlich engagiert“, erzählt der ehemalige Diplomkaufmann, der in der Kreditabteilung der damaligen Deutschen Postbank gearbeitet hat. „Ich wollte zum Ausklang meines Berufslebens etwas anderes machen, weg vom Schreibtisch.“ Seine Wahl fiel auf den Bund Naturschutz (BN).

Der Altöttinger kennt die Leute, er ist seit vielen Jahren bei den Grünen und Trainingsleiter beim TV Altötting 1864. „Das hat mir den Zugang erleichtert“, sagt der grauhaarige Mann mit Schnurrbart. Trotz persönlicher Kontakte habe er eine Bewerbung abgegeben, sich offiziell vorgestellt, und schließlich einen Arbeitsvertrag geschlossen. „Im September 2022 habe ich angefangen.“ Für seine auf Bufdi-Basis bezahlte Tätigkeit muss er nicht weit fahren: „Ich habe 35 Jahre in München gearbeitet und bin gependelt. Jetzt habe ich Luftlinie



**Auch um die Ziegen**, die auf einem vom Bund Naturschutz angemieteten Grundstück in Kager leben, kümmert sich Christian Brunnhuber. Hier füttert er eine mit Sonnenblumenkernen. – Foto: Brand

100 Meter zur Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße.“

Heute arbeitet er in der Natur. Die vier Ziegen gehören Mathias Hautzinger, das Grundstück, auf dem sie in Kager stehen, hat die BN-Kreisgruppe von der Firma Schlagmann gepachtet. „Es gibt mehrere Teichflächen für Amphibien“, erklärt Gerhard Merches. Die Idee: Die Naturschützer wollten den etwas höher gelegenen Reischachbach „anzapfen“ und gemeinsam mit dem tiefer gelegenen Burgerbach die Auenstruktur nachahmen. Die temporären Teiche sollten dann im Winter austrocknen, damit es sich keine Amphibienfeinde wie Fische und Libellen gemütlich machen. „Doch dann ist uns der Biber dazwischengekommen. Der staut den Burgerbach an und dadurch sind die Gewässer immer da“, erklärt der Kreisvorsitzende. Vertreiben wollen sie den Biber trotzdem nicht. Die eigentliche Aufgabe, die

Merches und sein Helfer Christian Brunnhuber haben, ist die Instandhaltung der Zäune. „Die haben wir erneuert und müssen sie alle zehn bis zwölf Tage freischneiden, weil der Japanische Knöterich wächst wie verrückt“, sagt Brunnhuber, während er seine Worte mit den Händen gestikulierend unterstreicht.

Das ist wichtig, damit der Strom – etwa 8000 Volt – ungehindert fließen und auch das Solarmodul, das am Weidezaun angebracht ist, versorgt werden kann. „Zu zweit sind Gerhard und ich zwei bis drei Stunden damit beschäftigt. Meistens machen wir es in der Früh, wenn es noch nicht so heiß ist“, erzählt Brunnhuber.

Aber das ist nur eines von vielen Projekten, an dem Christian Brunnhuber beteiligt ist. Er hat zum Beispiel beim Ansäen der Brennen in Garching, der Organisation des 50-jährigen Bestehens der BN-Kreisgruppe Altötting An-

fang Juli geholfen und Mitte Juli an der Salzachkundgebung in Burghausen mitgewirkt. „Und ich motiviere vor allem Mitglieder“, berichtet er. Denn: Auch wenn der Bund Naturschutz in Bayern mit rund 260 000 Mitgliedern und Förderern der größte Umweltverband ist, sind nur wenige aktiv. „Ich schreibe die Leute per E-Mail an und wenn ich kein negatives Feedback bekomme, kündige ich einen Anruf an“, beschreibt Brunnhuber sein Vorgehen. Bewährt habe sich, dass man Leute für ein Projekt einbezieht.

Auch für Kinder organisiert der BN einige Aktionen: Zum Beispiel den Umweltag in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring oder „PrimaKlimaKids“, bei dem Mitglieder Grundschulern, bisher aus 15 Klassen im ganzen Landkreis, mithilfe von Experimenten den Klimawandel nähergebracht haben (*der Anzeiger berichtete*). Brunnhuber freut sich, wenn er

## Kürzungen ab 2024

Im Haushalt 2024 wird es Kürzungen bei den Freiwilligendiensten geben. Davon betroffen sind Bundesfreiwilligendienst, Freiwilliges Soziales (FSJ) und Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) und der Internationale Jugendfreiwilligendienst. Auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend heißt es: „Für einen Ausbau der Freiwilligendienste stehen allerdings keine Mittel zur Verfügung. Der Großteil der jetzigen Etatabsenkungen in den Freiwilligendiensten geht auf die Finanzplanung der vorherigen Regierung zurück. Mit den Sparvorgaben kommt nun eine weitere Absenkung auf die Finanzplanung 2025 hinzu.“ – lkb

dann von dem ein oder anderen Kind in Altötting angesprochen wird, das sich daran erinnert. „PrimaKlimaKids“ ist auch Teil des Neuöttinger Ferienprogramms, im September soll es in den Schulen weitergeführt werden.

Demnächst steht auch noch die Ertüchtigung des Naturerlebnispfades im Altöttinger Gries auf der Agenda, denn dieser soll im Buch „Lieblingsplätze in Oberbayern“ beworben werden. „Derzeit ist er nicht ansehnlich“, gibt Merches zu. Es müssen vor allem Vandalismusschäden behoben werden. Die Stadt unterstützt mit 3000 Euro.

Wenn Christian Brunnhuber nicht gerade in Schulen Gletscherschmelz-Experimente aufbaut, Brennen ansät oder Weidezäune vom japanischen Knöterich befreit, macht er gern Sport: „Radfahren, laufen, Volleyball – aber alles piano, wegen des fortgeschrittenen Alters“, fügt der 63-

Jährige hinzu und lacht. Beim TVA engagiert er sich in der Abteilung „Bike, Ski & Run“ und ist seit über zehn Jahren Übungsleiter für Volleyball, „eigentlich für Senioren-Volleyball“, verbessert er sich selbst und lacht wieder. Auch für die Partnerschaft Altöttings mit der italienischen Stadt Loreto setzt er sich ein und ist seit März Kassier im Loreto-Club. „Es ist egal, ob man sich im Sportverein, bei der Caritas oder im Bund Naturschutz engagiert, das Ehrenamt hält die Gesellschaft zusammen. Das habe ich auch versucht, meinen Kindern weiterzugeben.“

Sein Sohn hat sich eingesetzt: „Er war einer der Besetzer im Hambacher Forst und auch ich bin dabei vorläufig festgenommen worden“, verrät der Altöttinger. Und was sagt er zu den Klimaklebern? „Ich kann den Ärger der Leute verstehen, die betroffen sind, aber ich versteh auch die jungen Leute, denen der Klimaschutz zu langsam vorangeht.“ Ist selbst festkleben auch eine Option? „Wenn ich ein Kissen mitnehmen darf“, sagt Brunnhuber dann scheinbar halb im Spaß, halb ernst.

Wie lautet sein Fazit nach zehn Monaten als Naturschutz-Bufdi? „Ich habe handwerklich viel gelernt, habe viel mit den Händen gemacht und war an verschiedenen Ecken im Landkreis, an die man sonst nicht hinkommt“, sagt Brunnhuber und schaut sich um. „Christian ist hochmotiviert, ich bin total zufrieden und wir können Sachen gut zusammen angehen, schließlich kennen wir uns schon länger“, lobt Merches.

Die vier Ziegen meckern, fast als würden sie ihm zustimmen. Christian Brunnhuber nimmt einen gelben Eimer mit Sonnenblumenkernen. Gierig umringen die Tiere den Bufdi und können es kaum abwarten bis er sie füttert. Ein Ziege frisst ihm den letzten Rest aus der Hand. „Das hier ist Arbeit an der Basis.“